



Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)

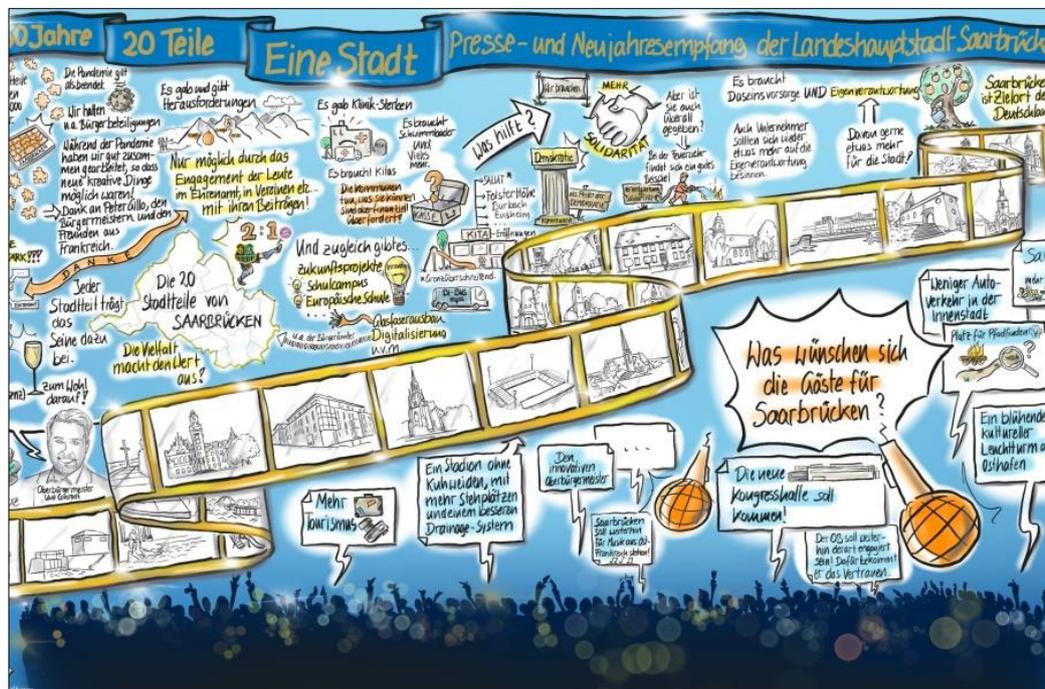
Verband der geschichtlichen Organisationen in der europäischen Großregion
Saarland, Rheinland-Pfalz, Lothringen, Luxemburg und Wallonien
Association des organisations historiques de la Grande Région Européenne la Sarre,
la Rhénanie-Palatinat, la Lorraine, le Luxembourg et la Wallonie



VLS – Information 15. April 2024

Termine

- Zeit:** 16. April 2024
Dienstag, 16. April, 17.00 Uhr
- Wo:** Saarbrücken
- Was:** Vortrag mit Jürgen Wohlfarth
- Thema:** Gebiets- und Verwaltungsreform – Rechtlicher Hintergrund



Der ehemalige Rechtsdezernent der Landeshauptstadt, Jürgen Wohlfarth, erläutert in seinem Vortrag stichwortartig die rechtlichen Hintergründe der Gebiets- und Verwaltungsreform und geht unter anderem auf die damit verbundenen politischen Strukturen und beteiligten Gremien ein.

Darüber hinaus stellt die Präsentation Reformen vor, die nach 1974 für das Stadtgebiet Saarbrücken zur Diskussion standen und zum Teil erfolgten.

Um Anmeldung per E-Mail an p-r@saarbruecken.de oder telefonisch unter +49 681 905-1402 bis Dienstag, 09. April, wird gebeten.

- Veranstalter:** Stadt Saarbrücken
- Örtlichkeit:** Festsaal Rathaus St. Johann,
Am Rathausplatz, 66111 Saarbrücken

Zeit:

17. April 2024

Mittwoch, 17. April, 19.30 Uhr

Wo:

Saarbrücken

Was:

Vortrag mit Pfarrer Thomas Bergholz

Thema:

Die Friedenskirche in Alt-Saarbrücken

Im Rahmen ihres Gemeindejubiläums lädt die alt-katholische Gemeinde in Kooperation mit der *Ev. Akademie* und der *VHS Regionalverband Saarbrücken* zu einem Vortrag über ihre Pfarrkirche am **Mittwoch**, dem **17. April 2024**, um **19.30 Uhr** ein.

Die Friedenskirche hatte eine wechselvolle Geschichte. Sie war der erste Sakralbau des Hofbaumeisters Friedrich Joachim Stengel in der Barockresidenz. Einst als Gotteshaus für die reformierte Gemeinde erbaut, wurde sie als „*Tempel der Tugend*“ und über 70 Jahre auch als Gymnasium genutzt.



Die Friedenskirche (Foto: Alt-Katholische Gemeinde)

Der promovierte Theologe Thomas Bergholz ist ein fundierter Kenner der Werke Stengels. In seinem Vortrag geht er auf die unterschiedliche Nutzung des Gotteshauses ein. Aber auch die kunstgeschichtlichen Aspekte der „kleinen Schwester der Ludwigskirche“ kommen in seinem Vortrag nicht zu kurz. Dazu verspricht Pfarrer Thomas Bergholz viel anschauliches Bildmaterial.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Gemeinde wird gebeten.
Nähere Informationen unter <https://saarbruecken.alt-katholisch.de>



Veranstalter: **Alt-Katholische Gemeinde in Kooperation mit der Evangelischen Akademie und der Volkshochschule (VHS) des Regionalverbands Saarbrücken**

Örtlichkeit: **Friedenskirche,
Wilhelm-Heinrich-Straße 2a, 66117 Saarbrücken**

Zeit:

17. April 2024

Mittwoch, 17. April, 19.00 Uhr

Wo:

Neunkirchen-Wellesweiler

Was:

Vortrag mit Franz Josef Schäfer

Thema:

Verfolgung der saarländischen Roma und Sinti sowie den Nationalseelsorger Pfarrer Arnold Fortuin

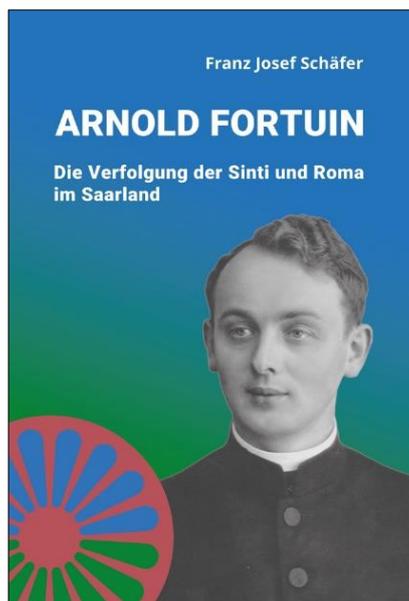
Der *Wellesweiler Arbeitskreis für Geschichte, Landeskunde und Volkskultur* lädt in Zusammenarbeit mit der *Aleksandra-Stiftung zur Förderung der Westricher Geschichtsforschung* zu einem Vortrag von Franz Josef Schäfer „*Verfolgung der saarländischen Roma und Sinti sowie den Nationalseelsorger Pfarrer Arnold Fortuin*“ ein.

Arnold Fortuin (1901-1970), Kaplan in Saarbrücken-Pfarrei St. Michael, gründete 1932 eine Schule für Sinti und Roma, verhalf ihnen in der NS-Zeit zur Flucht ins Ausland und trat in der Nachkriegszeit in den Wiedergutmachungsverfahren als ihr Anwalt auf.

Auf Anregung des Sinto Franz Lehmann wurde 1955 die Illinger „Zigeunerwallfahrt“ begründet. 1948 ließ Fortuin eine Sühnekapelle auf dem Gelände des ehemaligen SS-Sonderlagers Hinzert errichten. 1965 wurde er zum ersten Nationalseelsorger der deutschen Sinti und Roma ernannt.

Im zweiten Teil seines Vortrages geht Schäfer auf die Maßnahmen des NS-Regimes gegen Sinti und Roma ein. Exemplarisch stellt er die Verfolgungsgeschichte der Familien Lehmann und Lorier vor. Der Deportation entzogen sich die Familien durch Flucht nach Frankreich, wo sie nach der Kapitulation Frankreichs im Verborgenen ihr Dasein fristeten, in ständiger Furcht vor der Gestapo. Familie Lehmann erlebte die Befreiung, wohingegen Reinhold Lorier verhaftet wurde und im KZ Dachau starb.

Von Nichtmitgliedern werden 5,00 Euro Eintritt erbeten.



Das Buch von Hans Josef Schäfer wurde in der VLS INFO vom 15. Januar 2023 unter **Neuerscheinungen** ausführlich vorgestellt. (Anmerkung der INFO-Redaktion)

Veranstalter:

Arbeitskreis für Geschichte, Landeskunde und Volkskultur in Zusammenarbeit mit der Aleksandra-Stiftung zur Förderung der Westricher Geschichtsforschung

Örtlichkeit:

***Historisches Junkerhaus,
Eisenbahnstraße 22, 66593 Wellesweiler***

Zeit:

18. April 2024

Donnerstag, 18. April, 15.00 Uhr

Wo:

St. Wendel

Was:

Monatstreffen der „VLS Arbeitsgruppe Mundart“ und anderer Interessierter

Thema:

Nachbereitung der Verleihung des „Ehrenpreis Saarländische Mundart“

Am **Samstag, dem 13. April 2024** wurde das Marpinger Comedy-Duo „*Langhals&Dickkopp*“ in Tholey-Neipel vom *Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)* und dem *Mundartring Saar* mit dem „Ehrenpreis Saarländische Mundart“ ausgezeichnet. Am Rahmenprogramm beteiligte sich u.a. auch Manfred Stöhr mit zwei Mundartgeschichten.



**Verein für Landeskunde im Saarland e.V.
(VLS)**

Verband der geschichtlichen Organisationen in der europäischen Großregion
Saarland, Rheinland-Pfalz, Lothringen, Luxemburg und Wallonien
Association des organisations historiques de la Grande Région Européenne
la Sarre, Rhénanie-Palatinat, la Lorraine, le Luxembourg et la Wallonie



PLATT IM BAHNHOF



Die „VLS – Arbeitsgruppe Mundart“
trifft sich jeden
3. Donnerstag im Monat um 17.00 Uhr
im
ST. Wendeler Bahnhof
zum
„Lääse unn Dischbediere“

Anmeldung und Auskunft bei Günter Groß,
Tel: 06824 - 3807 oder E-Mail:
mundart@landeskunde-saarland.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter www.landeskunde-saarland.de

Gäste sind jederzeit bei unseren Monatstreffen willkommen. Wenn der Weg zu weit oder zu beschwerlich ist, können Mundartfreunde uns auch gerne Texte und Anregungen schicken:
mundart@landeskunde-saarland.de

Veranstalter: **Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)**

Örtlichkeit: **VLS-Geschäftsstelle, Mommstraße 2,
66606 St. Wendel (Bahnhofsgebäude – Eingang Stadt Vorderseite)**

Zeit:

18. April 2024

**Donnerstag, 18. April, 19.00 Uhr, Einlass in den Zoom-Meeting-Raum ab 18.30 Uhr
Internet**

Wo:

Was:

Online-Vortrag mit den Referenten Barbara A. Pieh und Kent Cutcomb

Thema:

Familienforschung in den USA – DIE U.S. VITAL RECORDS

ONLINE-VORTRAG
FAMILIENFORSCHUNG IN DEN USA
DIE U.S. VITAL RECORDS

Finden Sie Ihre Familie in
U.S. Zivilstandsregister und Kirchenbücher

Donnerstag, 18. April 2024
um 19.00 Uhr
Live auf Zoom

EINE GEMEINSCHAFTSVERANSTALTUNG VON:

Germanic Genealogy Society
Roland zu Dortmund
Ahnenforschung

Viele Menschen, die sich mit der Erforschung ihrer Familiengeschichte beschäftigen, stellen fest, dass sie Verwandte haben, die in die Neue Welt nach Amerika ausgewandert sind.

An Zoom Meeting teilnehmen
Join Zoom meeting

Gerne möchte man mehr über die ausgewanderten Verwandten in Erfahrung bringen. Wohin sind sie nach ihrer Einwanderung in Amerika gegangen? Wo lebten sie und wie erging es ihnen in Übersee? Gibt es noch lebende Nachfahren der Auswanderer und wie findet man das heraus? Gibt es die Möglichkeit, die „Cousins“ in den USA zu kontaktieren?

Der Ahnenforscher Stammtisch Unna und die Genealogisch-heraldische Arbeitsgemeinschaft Roland zu Dortmund e. V. möchten in Zusammenarbeit mit der Germanic Genealogy Society in Minneapolis, Minnesota, USA, in einer kleinen Reihe von deutschsprachigen Online-Vorträgen über die Forschungsmöglichkeiten in den USA informieren.

Hinweise:

Falls du zum ersten Mal an einer Online-Veranstaltung auf der Webmeeting-Plattform "Zoom" teilnehmen möchtest, empfehlen wir dir die Lektüre unserer [Schritt-für-Schritt-Anleitung](#).

Mit der Teilnahme an unserer Online-Veranstaltung akzeptierst du die [Datenschutzrichtlinien von Zoom](#). Während der Online-Veranstaltung setzen wir ein "Info-Padlet" ein, auf dem während des Abends besprochene Links rund um die Ahnenforschung gesammelt werden.

Dieses Info-Padlet wird jedem Interessierten zur Verfügung gestellt. Das Padlet-System wird von der amerikanischen Firma Wallwisher Inc., 981 Mission St. San Francisco, CA 94103 betrieben. Du kannst das Padlet aufrufen, musst es aber nicht! Wenn du das Padlet aufrufst, akzeptierst du die [Datenschutzrichtlinien von Padlet.com](#).

Videomitschnitte unserer Online-Veranstaltung sind ohne unsere Zustimmung untersagt!

Veranstalter: *Gemeinschafts-Online-Veranstaltung auf Zoom Ahnenforscher Stammtisch Unna/Roland zu Dortmund/Germanic Genealogy Society Minneapolis*
Örtlichkeit: *Internet*

Zeit: **19. April 2024**
Freitag, 19. April, 18.30 Uhr
Wo: **St. Wendel**
Was: **Ausstellungseröffnung**
Thema: **Mane Hellenthal – Nature Morte**

Mane Hellenthal wechselt in ihrer künstlerischen Arbeit zwischen den Medien Malerei, Zeichnung, Fotografie und Rauminstallation. Aus ihren zumeist autobiografisch motivierten Werkgruppen, die sie auch über Jahre hinweg erweitert, wird u. a. die Serie „Zierde“ gezeigt, die in der Tradition des Stillebens (frz.: Nature morte) steht.

Das Motiv des Blumenstraußes, der in unserem gesellschaftlichen und familiären Leben anlässlich von besonderen Ereignissen wie Geburt, Hochzeit, Jubiläen und schließlich auch Tod als Geschenk und Schmuck eine feste Größe darstellt, tritt dem Betrachter/der Betrachterin in großformatigen Gemälden und Schwarz-Weißfotoabzügen entgegen.

Dem Gebinde natürlicher Blumen als vom Menschen gestaltete Form stehen die zarten, vereinzelt Pflanzen gegenüber, die in der Werkgruppe „Finisterre“ den Bedingungen der Natur ausgesetzt sind.



Mane Hellenthal, aus „Verheißung“, Projektion auf Gemälde, 2021

Die Ausstellung bietet einen umfassenden Einblick in das vielseitige Schaffen Mane Hellenthals und lädt die Besucher und Besucherinnen ein, sich mit Themen wie Natur, Vergänglichkeit, Erinnerung und gesellschaftlichem Wandel auseinanderzusetzen.

Ausstellungsdauer: 19.04. bis 09.06.2024

Weitere Infos unter: Tel: 06851-809-1945 oder E-Mail: museum@st-wendel.de

Mane Hellenthal (*1957 Saarbrücken) studierte an der Hochschule der Bildenden Künste Saar Malerei bei Prof. Bodo Baumgarten und Neue Medien bei Prof. Ulrike Rosenbach. Daran

schloss sie ein Aufbaustudium „Künstlerisches Gestalten und Therapie“ an der Akademie der Bildenden Künste in München an. Sie erhielt zahlreiche Förderungen und Preise, zuletzt 2017 mit der Nominierung für den Gabriele Münter Preis. Ihre Werke werden regelmäßig in nationalen und internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt.

Öffentliche Führungen:

Do., 25. April, 17 Uhr
Sa., 11. Mai, 14 Uhr
So., 02. Juni, 15 Uhr



Künstlerinnengespräch:

So., 26. Mai, 15 Uhr

Veranstalter: Stadt St. Wendel in Kooperation mit der Stiftung Dr. Walter Bruch

Örtlichkeit: Mia Münster Haus,
Wilhelmstraße 11, 66606 St. Wendel

Zeit: 20. April 2024

Samstag, 20. April, 14.30 Uhr

Wo: Nonnweiler-Braunshausen

Was: Vernissage

Thema: Ausstellung einheimischer Hobbykünstler

Am 20. und 21. April findet erstmals im "Backes-Haus" in Braunshausen eine Ausstellung einheimischer Hobbykünstler statt. Jutta Weiler, Dr. Thomas Fritsch und Guido Maring präsentieren eine Auswahl ihrer Werke.



Die Vernissage mit musikalischer Begleitung beginnt am **Samstag, dem 20. April, um 14.30 Uhr.**

Weitere Infos unter: <https://backes-haus.de/aktuelles.html>



Veranstalter: Ernst Wagner-Stiftung Backes Haus

Örtlichkeit: Backes Haus,
Ernst-Wagner-Straße 45, 66620 Braunshausen

Zeit: 20. April 2024

Samstag, 20. April, 13.30 – 18.30 Uhr

Wo: Saarbrücken

Was: Stadtführung mit Markus Philipp

Thema: „Saarbrücker Durchmesser“

„Saarbrücker Durchmesser“ nennt der Geograph und Gästeführer Markus Philipp eine Stadtführung im Auftrag des Vereins *Geographie ohne Grenzen (GoG)*. Sie beginnt am Ufer der Saar und endet auf dem Schwarzenbergturm.

In etwa fünf Stunden durchmessen die Teilnehmer die Saarbrücker Stadtteile, den St. Johanner Markt, das Nauwieser Viertel und den Rotenbühl. Robuste Schuhe und etwas Kondition sind Voraussetzung. Es geht um die Geschichte und die Entwicklung der Stadtteile. Einen Zwischenstopp gibt es in der Kirche St. Michael.



Der Schwarzenbergturm © Geographie ohne Grenzen

Die Führung beginnt am **Samstag**, dem **20. April**, um **13.30 Uhr** an der Schiffsanlegestelle Alte Brücke unterhalb des Staatstheaters.

Die Teilnahme kostet zwölf Euro, Mitglieder des Vereins GoG zahlen nichts. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Bedarf ist die Führung auch für Gruppen individuell buchbar.

Weiteres auf der Internetseite des Vereins unter: www.geographie-ohne-grenzen.de

Veranstalter: Verein Geographie ohne Grenzen e.V.

Örtlichkeit: **Treffpunkt:**
Schiffsanlegestelle Alte Brücke unterhalb des Staatstheaters, 66111 Saarbrücken

Zeit: 20. April 2024 – **Der Anmeldetermin läuft heute ab.**

Samstag, 20. April, 09.00 – 17.30 Uhr

Wo: Lemberg, Burg Fleckenstein

Was: Familien-Exkursion nach Lembach und zur Burg Fleckenstein

Thema: Einblick in die Geschichte der elsässischen Gemeinde Lembach

Am Samstag, dem 20. April 2024, bietet der Historische Verein Pirmasens eine Familien-Exkursion nach Lembach und zur Burg Fleckenstein an. Bürgermeister a. D. Charles Schlosser gibt einen Einblick in die Geschichte der elsässischen Gemeinde Lembach.

Im Herzen des Naturparks der Nordvogesen gelegen, ist Lembach von idyllischen Flusstälern und bewaldeten Berghügeln umgeben. Der geführte Rundweg beginnt am Rathaus und verläuft entlang des Dichterwegs. Viele Gedichte und Romane wurden über diesen Landstrich geschrieben, die so manchen Wanderer und Poeten ins Schwärmen bringen. Auf die Geschichten der Köhler im Elsass und den umliegenden Gebieten wird Charles Schlosser während der Tour besonders eingehen. Jahrhundertlang war die Köhlerei ein wichtiger Wirtschaftszweig in Lembach. Abschließend besucht die Gruppe den Friedensgarten und wird im idyllischen Restaurant Gimbelhof gemeinsam zu Mittag essen.



Die Burg Fleckenstein © pfalz-info.com

Gestärkt machen wir uns um 14.00 Uhr auf den Weg zur Burg Fleckenstein. Hier steht die architektonische Entwicklung der Burg und die Geschichte der Familie von Fleckenstein im Fokus der Führung von Charles Schlosser. Für die Kinder gibt es ein spezielles Angebot: In der Ausstellung „Wald und Sandstein“ können die jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine spielerische Erkundung des „P’tit Fleck“ gehen, in einen Dachsbau hineinkriechen, einen Brunnenrand mit einer Seilwinde bauen oder den Fährten von Tieren folgen.

Alles im Überblick:

Treffpunkt: 20.04.24, 09.00 Uhr am Messegelände Pirmasens

1. Programmpunkt: Geführte Wanderung durch Lembach

Mittagspause: 12.00-14.00 Uhr, Restaurant Gimbelhof

2. Programmpunkt: 14.00 Uhr Besichtigung Burg Fleckenstein

Rückfahrt: ca. 16:30 Uhr, Ankunft Pirmasens, 17:30 Uhr

Kosten:
Fahrtkosten: 15,00 €
Führungsgebühr und Eintritt wird vom *Historischen Verein* übernommen
Restaurant Gimbelhof: Selbstzahler

Anmeldung bis zum 15.04.2024: Norman Salzmann, Tel: 0176/84958253
oder per Mail: norman_salzmann@yahoo.de

Wichtig: Festes Schuhwerk ist zwingend erforderlich.

Veranstalter: *Historischer Verein Pirmasens e.V.*

Örtlichkeit: *Treffpunkt: 09.00 Uhr am Messegelände Pirmasens*

Zeit: **20. April 2024**

Samstag, 20. April, 09.00 – 16.30 Uhr

Wo: **Saarbrücken**

Was: **Seminar mit Dr. phil. Hans-Joachim Kühn**

Thema: **Die Deutschen und die Demokratie – von 1789 bis heute**

Die Deutschen und die Demokratie – von 1789 bis heute

In diesem Seminar geht es um die wichtigsten Meilensteine der deutschen Demokratiegeschichte in den letzten 200 Jahren. Die politische Entwicklung in Deutschland verlief keineswegs geradlinig, sondern ist durch vielfältige Brüche und Katastrophen gekennzeichnet.

In der Veranstaltung stehen folgende Themen im Mittelpunkt: Wie reagierten die Deutschen in Folge der Aufklärung auf die von Frankreich ins Ausland getragenen neuen politischen Ideen von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit? Die Demokratiebestrebungen des 19. Jahrhunderts (Wartburgfest 1817, Hambacher Fest 1832, Revolution 1848) waren auf die Schaffung eines neuen deutschen Nationalstaats ausgerichtet, der gegen die Interessen der Fürsten Zollunion, Pressefreiheit und bürgerliche Freiheiten durchsetzen sollte.

Die Errichtung des Zweiten Kaiserreichs durch Bismarck brachte ungeahnten industriellen Aufschwung und eine allmähliche Besserung der Lebensverhältnisse breiter Schichten trotz zeitweiliger repressiver Maßnahmen gegen die Vertreter der Arbeiterschaft. Auf dem Weg zur Weltmacht stolperte Deutschland in den Ersten Weltkrieg. Da die Bewältigung der Niederlage trotz eines demokratischen Aufbruchs in Weimar letzten Endes am Widerstand der alten Eliten scheiterte, folgte die Machtergreifung der Nationalsozialisten (1933-1945), die mit Gewalt ihre Vorstellungen eines ethnisch reinen Volkskörpers in Großdeutschland durchsetzten und direkt zum Zweiten Weltkrieg führten.

Abschließend wird der schwierige politische Wiederaufbau von zwei Staaten in Deutschland im Vorzeichen des Ost-West-Konflikts behandelt, der mit der Öffnung der Berliner Mauer in einer friedlichen Revolution der ostdeutschen Bevölkerung und dem Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes zu einem Abschluss kam.

Inhalte:

- Die Deutschen und die Ideen der Französischen Revolution
- Demokratiebestrebungen im 19. Jahrhundert: Wartburgfest 1817, Hambacher Fest 1832, Revolution von 1848, Zollunion., Pressefreiheit und die Frage der Deutschen Einheit
- Industrialisierung, Bismarckreich, soziale Frage
- Weimarer Republik, Drittes Reich, zwei deutsche Staaten bis zur Wiedervereinigung
- Nationale Symbole der Deutschen



Dr. phil. Hans-Joachim Kühn

Dr. phil. Hans-Joachim Kühn

Studium der Geschichte in Saarbrücken und Tübingen, Stadtarchivar in Püttlingen 1985-1988, Museumsberater beim Saarländischen Museumsverband e.V. 1989-1999, seit 2000 freiberuflicher Historiker und Autor (Vorträge und Seminare an der Universität und in der Erwachsenenbildung, Ausstellungen, Publikationen zur Kultur- und Alltagsgeschichte)

Ansprechpartnerin

Monika Petry
0681 - 906 26 - 13
mp@sdsaar.de



Veranstalter: *Stiftung Demokratie Saar*

Örtlichkeit: *Politische Akademie der SDS,
Europaallee 18, 66113 Saarbrücken*

Zeit: **21. April 2024**

Sonntag, 21. April, 14.00 Uhr

Wo: Birkenfeld

Was: Eröffnung der Sonderausstellung

Thema: „Über den Tellerrand hinaus – Gefäße“

Am **Sonntag, dem 21. April 2024**, eröffnet das Landesmuseum Birkenfeld um **14. 00 Uhr** die neue Sonderausstellung „**Über den Tellerrand hinaus – Gefäße**“. Die Ausstellung wird von Studierenden des Fachbereichs Kunstgeschichte der Universität Trier unter der Leitung von Dr. Stephan Brakensiek kuratiert.



Neben den keltisch-römischen Gefäßen aus dem Fundus unseres Museums werden Krüge und Kannen von Villeroy & Boch gezeigt. Sie wurden im 19. Jh. vom Birkenfelder Christian Warth entworfen.

Ein weiterer Bezug zur Heimat sind die Bauernkeramiken der hiesigen Töpferei Schorr. Diese ergänzen die Ausstellung mit Apulischen, chinesischen, osmanischen Gefäßen aus Privatbesitz und moderne Vasen aus Sammlungen des Landesmuseums Mainz und von Villeroy & Boch. Die Besucher erwarten neben der Sonderausstellung und den geöffneten Dauerausstellungen natürlich wie gewohnt unsere Kuchentheke und den Bücherflohmarkt mit vielen Büchern aus und über die Region rund um den Landkreis Birkenfeld.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

10.00 – 15.00 Uhr

Sonntag (ab 31.03.2024):

14.00 – 17.00 Uhr

Samstag und Feiertage geschlossen



Weitere Infos bei:

Tel. +49(0)6782-9834571

Veranstalter: **Landesmuseum Birkenfeld**

Örtlichkeit: **Landesmuseum Birkenfeld,
Friedrich-August-Straße 17, 55765 Birkenfeld**

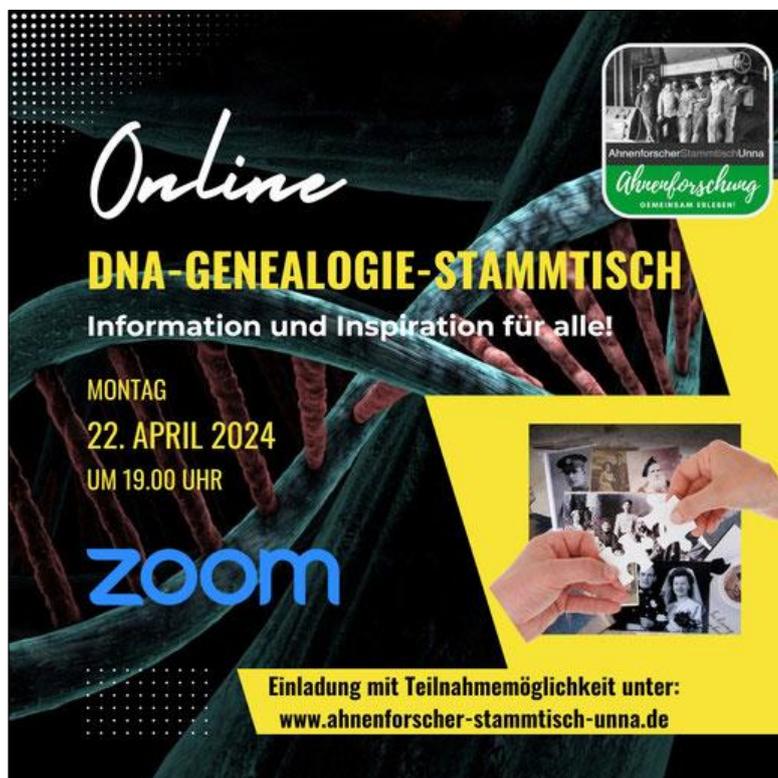
Zeit: **22. April 2024**

Montag, 22. April, 19.00 Uhr, Einlass in den Zoom-Meeting-Raum ab 18.30 Uhr

Wo: **Internet**

Was: **Online – Veranstaltung auf Zoom, Moderation: Sabine Akabayov/Axel Schwarze**

Thema: **DNA – GENEALOGIE – STAMMTISCH**



Online

DNA-GENEALOGIE-STAMMTISCH

Information und Inspiration für alle!

MONTAG
22. APRIL 2024
UM 19.00 UHR

zoom

Einladung mit Teilnahmemöglichkeit unter:
www.ahnenforscher-stammtisch-unna.de

AhnenforscherStammtisch-Unna
Ahnenforschung
GEMEINSAM LEBEN!

Von **19.00 bis ca. 21.00 Uhr** für noch Unentschlossene, Einsteiger und Fortgeschrittene
Ab **ca. 21.00 Uhr** Diskussionsplattform für "Experten"

An Zoom Meeting teilnehmen
Join Zoom meeting

Die DNA-Genealogie ist wichtig für die Erforschung der eigenen Familiengeschichte, weil sie uns tiefere Einblicke in unsere Vorfahren und unsere Wurzeln ermöglicht. Sie basiert auf der Untersuchung unserer DNA, die einzigartig für jeden von uns ist und Erbinformationen von Generation zu Generation weitergibt.

Genealogische DNA-Tests können uns helfen, Verwandte zu identifizieren, die wir möglicherweise nicht kennen oder von denen wir nicht wussten, dass sie existieren. Dadurch können wir neue Zweige unserer Familienlinie entdecken und unsere Verbindungen zu anderen Familienmitgliedern genauer verstehen.

Insgesamt trägt die DNA-Genealogie dazu bei, unsere familiären Verbindungen zu stärken, uns näher an unsere Wurzeln heranzuführen und ein lebendiges Bild unserer Vorfahren zu zeichnen. Sie ermöglicht es uns, unsere persönliche Geschichte zu entdecken und ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, wie unsere Familiengeschichte uns geprägt hat.

Dieses weitere, regelmäßig stattfindende Online-Angebot des Ahnenforscher Stammtisches Unna für Einsteiger und Fortgeschrittene soll auf einfache und verständliche Art und Weise

- noch Unentschlossene inspirieren
- Neuigkeiten zur DNA-Genealogie präsentieren
- Erfahrungen und Erfolge durch die DNA-Genealogie aufzeigen
- einen Informationsaustausch im Teilnehmerkreis ermöglichen
- Themenwünsche aus dem Teilnehmerkreis berücksichtigen

Hinweise:

Falls du zum ersten Mal an einer Online-Veranstaltung auf der Webmeeting-Plattform "Zoom" teilnehmen möchtest, empfehlen wir dir die Lektüre unserer [Schritt-für-Schritt-Anleitung](#).

Mit der Teilnahme an unserer Online-Veranstaltung akzeptierst du die [Datenschutzrichtlinien von Zoom](#). Während der Online-Veranstaltung setzen wir ein "Info-Padlet" ein, auf dem während des Abends besprochene Links rund um die Ahnenforschung gesammelt werden.

Dieses Info-Padlet wird jedem Interessierten zur Verfügung gestellt. Das Padlet-System wird von der amerikanischen Firma Wallwisher Inc., 981 Mission St. San Francisco, CA 94103 betrieben. Du kannst das Padlet aufrufen, musst es aber nicht! Wenn du das Padlet aufrufst, akzeptierst du die [Datenschutzrichtlinien von Padlet.com](#).

Videomitschnitte unserer Online-Veranstaltung sind ohne unsere Zustimmung untersagt!

Veranstalter: **Ahnenforscher Stammtisch Unna**

Örtlichkeit: **Internet**

Zeit: **22. April 2024**

Montag, 22. April, 18.00 Uhr

Wo: **Pirmasens**

Was: **Festveranstaltung zum 300. Geburtstag Immanuel Kants**

Thema: **Vortrag von Prof. Dr. Bernd Dörflinger zum Thema
„Zur Aktualität der kantischen Idee des ewigen Friedens“**

Am **Montag**, dem **22.04.24**, findet in der Festhalle Pirmasens um **18.00 Uhr** (Einlass und Bewirtung ab 17.00 Uhr) eine Festveranstaltung aus Anlass des dreihundertsten Geburtstags von Immanuel Kant statt. Als Fachreferent hält Prof. Dr. Bernd Dörflinger (Universität Trier,

Fachbereich Philosophie) einen Vortrag zum Thema „Zur Aktualität der kantischen Idee des ewigen Friedens“.

Ein vielfältiges Programm zur Lebenszeit und Philosophie Kants getragen von der Schülerschaft und den jeweiligen Fachlehrern umrahmt den Vortrag.

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.
Karten erhalten Sie beim Immanuel-Kant-Gymnasium und im Forum Alte Post.

Weitere Infos bei Heike Wittmer
Stadtverwaltung Pirmasens
III/41 Kultur und Stadtarchiv
Exerzierplatzstraße 17
66953 Pirmasens
Tel: 0 63 31- 84 22 23
Fax: 0 63 31-84 22 86



E-Mail: heikewittmer@pirmasens.de

Veranstalter: *Historischer Verein Pirmasens e.V., Immanuel-Kant-Gymnasiums Pirmasens und Kulturred der Stadt Pirmasens*

Örtlichkeit: *Festhalle Pirmasens,
Volksgartenstraße 12, 66953 Pirmasens*

Zeit: **23. April 2024**

Dienstag, 23. April, 18.00 Uhr

Wo: **Dudweiler**

Was: **Vortrag mit Hella Brust**

Thema: **Geschichte und Geschichten von Hexen und weisen Frauen**

Die Volkshochschule (VHS) des Regionalverbandes Saarbrücken bietet am **Dienstag, dem 23. April**, in Dudweiler einen Vortrag über Zeiten, als klugen Frauen ihr Wissen zum Verhängnis wurde. Es geht um die Verfolgung sogenannter Hexen, die mit ihrem naturnahen Wissen um Leben und Tod Menschen mit Rat und Tat beistanden – und deswegen verfolgt, gequält, getötet wurden.



Feuertod von drei „Zauberinnen“ © DPA Picture–Alliance

Märchenpädagogin und Erwachsenenbildnerin Hella Brust hält ihren Vortrag im Bürgerhaus Dudweiler am **Dienstag, dem 23. April**. Er beginnt um **18.00 Uhr**. Märchen von Hexen und weisen Frauen sollen den Abend abrunden.

Die Gebühr beträgt fünf Euro und ist an die Volkshochschule zu zahlen. Eine Zahlung vor Ort ist nicht möglich. Eine schriftliche Anmeldung (Kursnummer 8804) ist wegen der begrenzten Platzzahl erforderlich.

Anmeldungen unter (0 68 97) 76 58 66, per Mail an vhs-dudweiler@t-online.de oder auf der Internetseite der Volkshochschule: www.vhs-saarbruecken.de

Veranstalter: Volkshochschule (VHS) des Regionalverbandes Saarbrücken

Örtlichkeit: Bürgerhaus Dudweiler,
Am Markt 1, 66125 Saarbrücken-Dudweiler

Zeit: 26. April 2024

Freitag, 26. April, 19.30 Uhr

Wo: Sulzbach

Was: Saarländischer Abend mit Bernd Ruppel

Thema: „deHerrRuppel“ – Humorvoll, ideenreich, mitreißend und kreativ

„Unn?“ – „Jo, muss!“ – und damit ist unter Saarländern eigentlich schon alles gesagt...
Kennen Sie das auch: Manche Begriffe, Situationen oder Reaktionen lassen sich am besten in unserem Dialekt ausdrücken: „Graadselääds“, „Eschdamiert“ oder „Geheischnis“ zum Beispiel. Grund genug, unserer eigentlichen Muttersprache einen unterhaltsamen Abend zu widmen.

Mit Musik, Texten und Kunst wird das Saarland humorvoll, ideenreich, mitreißend und kreativ in den Mittelpunkt gestellt. Der Sänger und Gitarrist „deHerrRuppel“ wird Klassiker der Rock- und Popmusik „uff saarländisch“ musikalisch in Szene setzen. Die Texte wird Horst Lang beisteuern. Er, der lange selbst bei der VHS Sulzbach tätig war, präsentiert u.a. Auszüge aus der wortspielerisch-witzigen Mundartkolumne „Die Atzel“.

Die dritte Säule des Rahmenprogramms bildet die Fotoausstellung des Neuweiler Fotografen Andreas Both (Sieger des Wettbewerbs „Mein Lieblingsplatz im Saarland“, 2023).
Freuen Sie sich auf einen knallbunten Abend voller Lebensfreude und Humor!

vhs Volkshochschule Sulzbach/Saar

Literatur: Horst Lang

Musik: deHerr Ruppel

Saarländischer Abend

humorvoll, ideenreich, mitreißend und kreativ

26. April 2024, 19.30 Uhr
Salzbrunnenhaus Sulzbach
Eintritt: 13 €
Karten sind bei der vhs erhältlich

Fotografie: Andreas Both

www.vhs-sulzbach.de

SULZBACH Wir sind das Saarland

Städtwerke Sulzbach

Veranstalter: Stadt Sulzbach in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Sulzbach

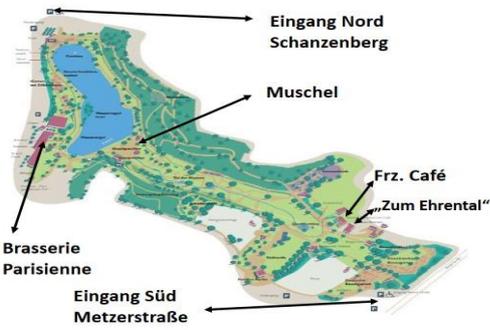
Örtlichkeit: Salzbrunnenhaus Sulzbach,
Auf der Schmelz, 66280 Sulzbach

Zeit: 27. April 2024
Samstag, 27. April, 11.00 Uhr

Wo: Saarbrücken

Was: Tag des Baumes

Thema: Offizielles Programm mit Baumpflanzung



Landesverband SAARWALD-VEREIN e.V.



Stadt Saarbrücken

EINLADUNG
"TAG DES BAUMES"
am Samstag, den 27. April

im Deutsch-Französischen-Garten
an der **MUSCHEL**
Beginn: 11.00 Uhr

Einkehrmöglichkeiten im DFG
Chez Victor's - Brasserie Parisienne
Gaststätte „Zum Ehrental“
Deutsch-Französisches Café

Wir bedanken uns bei OB Uwe Conradt ganz herzlich für die Unterstützung bei der Durchführung des „Tag des Baumes“.
Ein großer Dank auch den Mitarbeitern des Amtes für „Stadtgrün und Friedhöfe“ der Stadt Saarbrücken bei der Durchführung, ohne die eine Baumpflanzung gar nicht möglich gewesen wäre.

PROGRAMM

Moderator: Matthias Falk

Musikalische Einstimmung: Franz Raab

Begrüßung: Günter Korz,
Vorsitzender OV Saarbrücken

Oberbürgermeister Uwe Conradt

Musikinterpretationen: Franz Raab

Grußwort: Anja Wagner-Scheid
Präsidentin des Saarwald-Vereins

Alphornbläser Reimsbach

Grußwort: Dr. Jürgen Barth
Landesvorsitzender des Saarwald-Vereins

Musikinterpretationen: Franz Raab

Grußwort FIELMANN

Alphornbläser Reimsbach

Musikalische Unterhaltung: Franz Raab

BAUMPFLANZUNG

Nach dem offiziellen Programm an der Muschel pflanzen wir gemeinsam die „Mehlbeere“ auf einem dafür geeigneten Wiesenplatz - ca. 100 Meter rechts der Muschel -

Über eine rege Teilnahme wären wir sehr erfreut.

Die Mehlbeere ist eine zukunftsfähige Baumart, vor allem wegen ihrer hohen Trockentoleranz. Dies macht sie besonders geeignet für städtische Umgebungen, wo sie eine wichtige Rolle bei der Regulierung des städtischen Mikroklimas durch Schatten und Verdunstung spielt.

Zudem verbessert sie die Luftqualität und unterstützt die Biodiversität, was sie zu einer wertvollen Ergänzung für Parks, Straßen und städtische Grünflächen macht.



Die Mehlbeere
Baum des Jahres
2024

Gestiftet von der Fa. Fielmann

Veranstalter: Landesverband Saarwald-Verein in Kooperation mit der Stadt Saarbrücken

Örtlichkeit: „An der Muschel“ im Deutsch-Französischer Garten,
Deuschmühlental, 66117 Saarbrücken

Zeit:

01. Mai 2024

Mittwoch, 01. Mai, ab 10.00 Uhr

Wo:

Sulzbach

Was:

Waldwerkstatt

Thema:

Abenteuer- und Entdeckerwald Sulzbach

Der **01. Mai** wird auch in diesem Jahr zum Erlebnis im Abenteuer- und Entdeckerwald Sulzbach. Die Waldwerkstatt hat sich in den letzten Jahren etabliert und viele Kinder warten bereits gespannt auf den 1. Mai, um wieder gemeinsam einen erlebnisreichen Tag im Wald zu verbringen. Die Kinder dürfen ausprobieren und (er)schaffen, gerne auch mal mit den Eltern.

Ein mehrköpfiges Team von Wald- und Erlebnispädagogen stellt das Programm für die Waldwerkstatt 2024 auf die Beine, dieses Jahr mit einigen neuen Attraktionen. Die Abenteuerkulisse einer Schlucht am Karl-May-Weg bietet den perfekten Platz, um eine Grünholzwerkstatt und eine Wippdrechselbank aufzubauen. Hier wird geschnitzt, gesägt, gespalten und gehämmert.

An anderen Stellen im Wald entsteht eine Klangwerkstatt, Lederbeutel werden hergestellt, die Kinder können Waldtier-Motive drucken, Figuren und Mobiles aus Holz bauen und den eigenen Waldzwerg erfinden. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Zeit in der Natur verbringen mit dem lebendigen Rohstoff Holz im natürlichen Umfeld, nebenbei alte Handwerke kennenlernen – all das stärkt Spontaneität und Selbstbewusstsein. Abenteuergeschichten im Wald, auf große Tour gehen oder das Stockbrot selbst übers Feuer halten macht stark, gesund und obendrein noch Spaß! Erstmals ist auch die geheimnisvolle Holz-Box-Kamera am Start, die fertige Fotos liefert, wenn man sich traut, an einem Baum davor Platz zu nehmen.

Die Eltern dürfen ihren Kindern beim Spaß haben Gesellschaft leisten oder die Vorzüge der Verpflegungsstation am nahegelegenen IPA-Heim genießen. Dort gibt es Getränke und warmes Essen, an einigen Ständen werden auch regionale Produkte angeboten und über den nachhaltigen Umgang mit der Natur und Tierwelt informiert.

Die Veranstalter, der *Zweckverband Brennender Berg* und die Stadt Sulzbach, freuen sich auf waldbegeisterte Besucherinnen und Besucher!

Das Programm:

10.00 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeister Michael Adam

Ganztägig von 10.15 bis circa 17.00 Uhr:

- Von der Tierhaut zum eigenen Lederbeutel, Lederanhänger oder Lederarmband
- Arbeiten mit frischem Holz in der Grünholzwerkstatt – Hämmer, Holzvasen und Flaschenöffner bauen
- Praktische Dinge dreheln für das Outdoor-Leben mit der Wippdrechselbank
- Wildkräuterwanderung „Wald im Biss“... lecker zubereitet
- Wurzelgeister bauen mit Naturmaterialien
- Selbst einen Barfußpfad gestalten in der Waldlandschaft
- Mit verbundenen Augen am Sinnesparcours durch den Wald tasten, schnuppern, lauschen ...
- Holzmobiles aus Schnur und Ästen herstellen
- Wald-Klang-Werkstatt – Singen, musizieren und trommeln
- Baumwolltaschen bedrucken mit Waldtier-Motiven
- Makramee knüpfen
- Kleine Waldzwerg schnitzen
- Lernen, mit „wildem Holz“ zu bauen: Zapfen schneiden und Löcher bohren
- Porträt sitzen für die geheimnisvolle Holz-Box-Kamera und Fotos gleich mitnehmen!

Ab 13.00 Uhr Stockbrot: Backe dein eigenes Brot über dem Feuer

Wichtige Informationen für die Eltern:

- Ausrüstung: Festes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung, Kinder bringen bitte ihre Trinkflaschen mit.
- Die Aufsichtspflicht liegt bei den Eltern.

Waldwerkstatt

1. Mai
ab 10 Uhr




Wir sind das Salz ...
www.stadt-sulzbach.de

mit einem „Markt der Nachhaltigkeit“ am IPA-Heim

Eingang Waldparkplatz gegenüber Forsthaus
(Sulzbacher Weg 1, 66280 Sulzbach/Neuweiler)

Zweckverband „Brennender Berg“
GPS: N49° 17' 15.53" E7° 03' 53.23"

Umgang mit Fotos und Filmmaterial:

Zur Berichterstattung über die Sulzbacher Waldwerkstatt werden die einzelnen Aktivitäten gefilmt und fotografiert. Einzelne Bilder und Filmabschnitte werden zur Darstellung unserer Aktivitäten auf der Internetseite (www.stadt-sulzbach.de) oder in Social-Media-Kanälen (Facebook und Instagram) sowie als Pressefotos und in den Printmedien veröffentlicht- oder zu Werbezwecken (z.B. Plakate, Flyer) genutzt. Wir setzen Ihr Einverständnis voraus.

Rückfragen über tourismus@stadt-sulzbach.de und
Telefon 06897 508-511 oder 06897 508-555

Veranstalter: Zweckverband Brennender Berg und die Stadt Sulzbach

Örtlichkeit: Abenteuer- und Entdeckerwald Sulzbach rund um das Forsthaus Neuhaus,
Sulzbacher Weg 1, 66280 Sulzbach-Neuweiler

Zeit: 02. Mai – 05. Mai 2024
Donnerstag, 02. Mai – Sonntag, 05. Mai
Wo: Bad Salzuflen
Was: 50. Jahrestagung der Gruppen Familien- und Wappenkunde
Thema: Familienforschung mit den Gruppen Familien- und Wappenkunde

2. bis 5. Mai 2024
Familienforschung mit den Gruppen Familien- und Wappenkunde
Jahrestagung in Bad Salzuflen

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN:
E-Mail: gfw@stiftungsfamilie.de
Tel: 0241 509130

Die Gruppen Familien- und Wappenkunde laden Interessierte ein zu ihrer 50. Jahrestagung nach Bad Salzuflen. Im Lipperland wollen wir das geschichtsträchtige Bad Salzuflen und das Weltkulturerbe Corvey mit der Stadt Höxter an der Weser kennenlernen sowie uns in Gesprächen und Vorträgen der Familienforschung widmen.

LEISTUNGEN:

- Vollpension im BSW-Hotel Villa Dürkopp
- Gesprächsabend „Online-Quellen in der Familienforschung“
- Gesprächsabend „Quellen zu Eisenbahnen“
- Wappenberatung
- Tagesfahrt nach Corvey und Höxter
- Festveranstaltung und Vortrag über die genealogischen Quellen in Ravensberg und Lippe
- Stadtführung

PREISE AB:
Doppelzimmer: 558,- Euro
Einzelzimmer: 310,- Euro
Zuzüglich Kurtaxe.

Weitere Infos unter
www.gfw-bsw.de
gfw@stiftungsfamilie.de

www.stiftungsfamilie.de

STIFTUNGSFAMILIE
BSW & EWH

Veranstalter: Stiftungsfamilie BSW & EWH

Örtlichkeit: BSW-Hotel Villa Dürkopp, [Oberbergstraße 2, 32105 Bad Salzuflen](https://www.gfw-bsw.de)

Zeit:

08. Mai 2024

Samstag, 08. Mai, 19.00 Uhr

Wo:

Neunkirchen

Was:

Vortrag mit Dirk Backes

Thema:

Der Scheiber Friedhof

Friedhöfe sind ein Ort der kollektiven Erinnerung, ein Stück Heimatgeschichte. Darüber hinaus mahnen uns ihre Denkmäler, vor allem die Kriegsdenkmäler, aus der Geschichte zu lernen und nicht zu vergessen. Gerade in der heutigen Zeit ist dies wichtig, damit so etwas nie wieder geschieht.

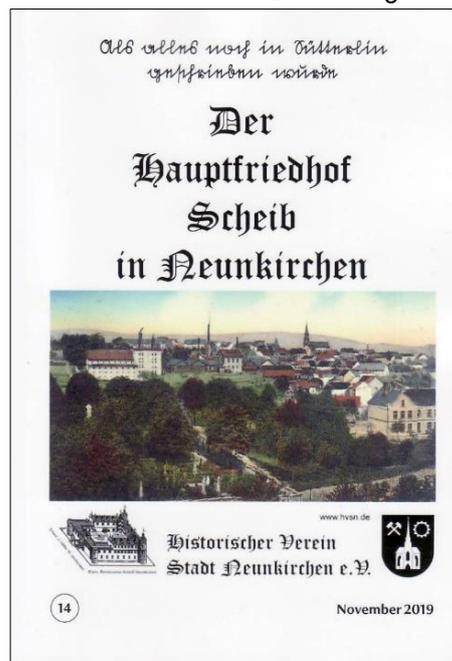


Grabmal auf dem Scheiber Friedhof © Dirk Backes

Ein solcher Friedhof ist der alte Neunkircher Hauptfriedhof auf der Scheib. Unser langjähriges Vereinsmitglied, Dirk Backes, erzählt uns von diesem erhaltenswerten Friedhof und von einigen wichtigen und für Neunkirchen prägende Personen, die hier ihre letzte Ruhestätte fanden. Der Vortrag will damit die Bedeutung dieses Friedhofes für die Stadt- und Familiengeschichte verdeutlichen. Gerade für Neunkirchen sind solche Orte wichtig, da die Stadt nicht mehr viel aus ihrer Vergangenheit vorzuweisen hat.

Des Weiteren wird in dem Vortrag auch noch kurz über die „Vorgänger-Friedhöfe“ von Neunkirchen eingegangen.

Zum Schluss gibt es noch einen Ausblick, wie es mit dem Scheiber Friedhof weiter geht, oder gehen könnte, nachdem die Ruhefrist der letzten Gräber abgelaufen ist.



Näheres zu diesem Thema erfahren Interessierte in der Broschüre *des Historischen Vereins Stadt Neunkirchen „Der Hauptfriedhof Scheib in Neunkirchen“*. Diese kann beim Vortrag, auf der Geschäftsstelle des HVSN oder bei Bücher König erworben werden.

Gäste sind herzlich willkommen. Nichtmitglieder zahlen 3,00 €.

Info: www.hvsn.de

Veranstalter: *Historischer Verein Stadt Neunkirchen (HVSN)*

Örtlichkeit: Volkshochschule (VHS) Neunkirchen,
Marienstraße 2, 66539 Neunkirchen

Ausstellungen

30 Jahre Bauernhaus Habach – Altes und neues Handwerk

Am **Sonntag, dem 14. April 2024** startete das Bauernhaus nicht nur die diesjährige Ausstellungssaison. Es feiert in diesem Jahr auch sein 30-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass zeigt die *Stiftung Kulturgut Gemeinde Eppelborn* altes und neues Handwerk nebeneinander.

Künstlerinnen und Künstler aus der Gemeinde und der Region präsentieren ihre Arbeiten und ihr Kunsthandwerk. Walter Schwingel drechselt vor Ort und präsentiert seine Holzarbeiten. Kunsthandwerk wie Schmuck, Keramik, Patchwork, Makramee und vieles mehr gibt es unter anderem von Carmen Schöneberger, Annette Zapp, Cornelia Dörr und weiteren lokalen Künstlerinnen.



Walter Schwingel (Foto: Schwingel)

Die *Stiftung Kulturgut Gemeinde Eppelborn* sorgt natürlich mit Speis und Trank für das leibliche Wohl aller Besucherinnen und Besucher, die bei freiem Eintritt traditionelles und zeitgenössisches Kunsthandwerk in musealem Ambiente erleben möchten.

Das Museum befindet sich im Bauernhaus Habach in der Eppelborner Str. 12, 66571 Eppelborn-Habach
Die Ausstellung wird von der Stiftung Kulturgut Gemeinde Eppelborn veranstaltet.

„Wir wollen unsere saarländische Mundart mit ihren regionaltypischen Varianten audiovisuell erlebbar machen. Durch das Zusammenspiel zwischen Karten, Begleitbroschüren und Audioaufnahmen wollen wir zur Auseinandersetzung mit der eigenen Heimat und der eigenen Identität anregen und so auch unsere Sprache als kulturelles Erbe lebendig halten“, erklärt Thul.



Die „Kaat von Dahämm“ zeigt alle Orts- und Stadtteile in ihrer jeweiligen regionaltypischen Aussprache. Abgerundet wird die Karte durch Zeichnungen zu hiesigen Legendengeschichten sowie durch örtliche Sehenswürdigkeiten, welche in einer Begleitbroschüre erläutert werden. Dort darf jede Leserin und jeder Leser selbst entscheiden, wie viele Funken Wahrheit in den Erzählungen vom listigen *Klosterhannes*, von teuflischen Intrigen und versteckten Schätzen wohl stecken.

Auf der Website des *Vereins für Landeskunde im Saarland* www.landeskunde-saarland.de im **Bereich Arbeitsgruppen** stehen darüber hinaus die eingespielten Tonaufnahmen der Orts- und Stadtteile in Mundart zur Verfügung.

<https://landeskunde-saarland.de/der-vls/unsere-projekte/das-saarland-in-platt-mundart/>

Die Landkreise Saarlouis und Neunkirchen sowie der Regionalverband Saarbrücken haben bereits eine „Kaat von Dahämm“ erhalten. Alle Karten können über die Website des Ministeriums und einen dort integrierten Link zum Shop des Landesamtes für Vermessung, Geoinformation und Landentwicklung (LVGL) in zwei unterschiedlichen Formaten erworben werden.

Die großformatige Karte (ca. 84 cm x 59 cm) ist zu einem Preis von 19,50 Euro (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten) erhältlich, eine kleinformatige Karte (ca. DIN A3) für 6,50 Euro (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten). Zusätzlich haben sich bereits einzelne regionale Buchhandlungen zum Vertrieb der Karten entschieden.

Staatssekretär Thul ist bewusst: „Die Festlegung auf eine korrekte Schreibweise der jeweiligen Orts- und Stadtteile in Mundart ist keinesfalls unstrittig. Unsere Arbeitsgruppe hat sich unter Einbeziehung vieler Einheimischer und auf Grundlage des Werkes der bereits verstorbenen Mundartexpertin Dr. Edith Braun bemüht, die richtige Schreibweise zu finden, und zwar genauso, wie die Menschen im Ort ihren Ortsteil aussprechen. Sollten Sie mit der Auswahl in Ihrem Ortsteil nicht übereinstimmen, freuen wir uns selbstverständlich über viele Hinweise und Diskussionen.“



Übergabe der Kaat von Merzig-Wadern: Friedrich Denne, Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich, Staatssekretär Sebastian Thul und Bernd Kissel (v.l.n.r.) Foto: *Kathrin Stockart/MUKMAV*

Und für die, die noch auf die Veröffentlichung der „Kaat von Dahämm“ in ihrem Landkreis warten, lässt Thul verlauten: „In unserem Haus wird bereits an den nächsten Karten gearbeitet. Nach der heutigen Vorstellung des Landkreises Merzig-Wadern folgen die „Kaat von Dahämm“ im Saarpfalz-Kreis und schließlich im Landkreis St. Wendel.“

Diesjähriger „Tonton Preis“ geht an Bernd Kissel

An dieser Stelle sei auch daran erinnert, dass der Grafikkünstler Bernd Kissel in diesem Jahr mit dem renommierten „Tonton“ Preis der Stadt Saarlouis ausgezeichnet wird. Der Preis wird am 30. Mai im Rahmen der Eröffnung des Saarlouiser „Emmes“ verliehen.

Die Laudatio wird der letztjährige Preisträger, Innenminister Reinhold Jost, halten, der 2019 (damals noch als Minister für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz) das Projekt „Das Saarland in Platt“ mit den „Kaate von Dahämm“ auf den Weg brachte. (Anmerkung der VLS-INFO Redaktion)

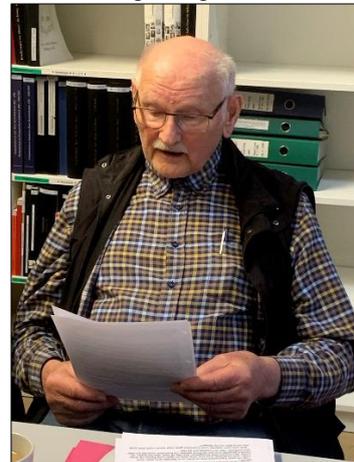
Nachlese 2

VLS-Stammtisch im Monat April

Der VLS-Stammtisch im Monat April begann mit einem filmischen Rückblick von Helga und Horst Bast zur Verlegung der zwei Stolpersteine in Schiffweiler. In der anschließenden Nachbetrachtung gab es auch Fragen zur Namensgebung der Juden Anfang des 19. Jahrhunderts. In den Jahrhunderten davor war es bei der jüdischen Namensgebung kaum möglich, eine genauere Unterscheidung der einzelnen Personen vorzunehmen. Durch Napoleon erfolgte eine Änderung des Namensrechts für jüdische Einwohner. Er hatte am 30. Mai 1808 sein Dekret 3589 erlassen, durch das die Juden neben ihrem Vornamen zur Annahme fester Familiennamen im Staatsgebiet verpflichtet wurden. Später übernahmen auch andere Staaten diese Regelung.



Bei Kaffee und Kuchen traf man sich zum „Sprooche und Schwätze“



Manfred Stöhr bei seinem Mundartvortrag

Manfred Stöhr trug verschiedene Geschichten von sich und des Mundartschreibers Willi Träm vor. So zum Beispiel die des „Schellemanns“ oder auch „Die Backschieß“, die die Teilnehmer zu weiteren Gesprächen über Traditionen und Handwerk veranlassten.

Günter Groß wies in diesem Zusammenhang auf die Verleihung des Saarländischen Mundartpreises am 13. April in Neipel hin. Klaus Erich Becker hatte noch einige alte Fotos der Schlossbrauerei Neunkirchen aufbereitet und zeigte diese als Nachtrag zu den Neunkircher Straßen bei einem früheren Stammtisch.

Beim nächsten VLS-Stammtisch wird Dieter Eckstein aus Saarbrücken-Dudweiler sein Online-Projekt Familienbuch Illingen (FBillingen-Projekt) in einem kurzen Vortrag vorstellen. Sein Genealogie-Projekt bietet mannigfache Möglichkeiten, im Großraum Illtal Anknüpfungspunkte zu finden.

Der Termin für den nächsten VLS-Stammtisch ist der 07. Mai 2024 von 14.00 -16.00 Uhr in der Geschäftsstelle des *Vereins für Landeskunde* im Bahnhof in St. Wendel. Mitglieder des *Vereins für Landeskunde* sind herzlich eingeladen zum „*Sprooche und Schwätze*“ beim Stammtisch der Landeskunde.

Wir freuen uns auch über Gäste, die beim VLS-Stammtisch einfach nur einmal vorbeischauen wollen.

Bericht und Fotos: Helga und Horst Bast



Neues von der Mundart

„Ehrenpreis Saarländische Mundart“ geht an Langhals & Dickkopp

Neben den grenzüberschreitenden *Westrich Tagungen* zählt die Verleihung des „*Ehrenpreises Saarländische Mundart*“ zu den absoluten Höhepunkten im reichhaltigen Veranstaltungskalender des *Vereins für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)*.

Am vergangenen Samstag, dem 13. April 2024, wurde das Marpinger Duo „Langhals & Dickkopp“ im „Haus am Mühlenpfad“ in Tholey-Neipel mit dem Preis ausgezeichnet.

Der prestigeträchtige Preis wird seit 2016 alle zwei Jahre gemeinschaftlich vom *Mundartring Saar* und dem *VLS* gestiftet und ehrt Persönlichkeiten und Künstler, die sich in besonderer Weise um den Erhalt und die Verbreitung der saarländischen Mundart(en) verdient gemacht haben.



Das „Haus am Mühlenpfad“ in Neipel bot einen würdigen Rahmen für die Preisverleihung

Zu diesen Persönlichkeiten gehören der Landrat des Landkreises Neunkirchen, Sören Meng, und Alice Hoffmann („Es Hilde“), die 2016 ausgezeichnet wurden. 2018 ging der Preis an Susanne Wachs, die beim Saarländischen

Rundfunk unermüdlich darum bemüht ist, unsere „Muddaspròöch“ in Wort und Bild zu präsentieren und dabei auch die lothringischen und elsässischen Mundartfreunde im Auge behält.

Dass die „Muddaspròöch“ auf Ländergrenzen pfeift, zeigt das Beispiel der Saargemünder Autorin und Sprachforscherin Marianne Haas-Häckel, die 2020 geehrt wurde. Der grenzüberschreitende Aspekt spielte zwei Jahre später bei der Verleihung des Mundart-Ehrenpreises an den in Berus beheimateten Mundartkünstler und Liedermacher Hans Walter Lorang („Le Chansonnier du Platt“) ebenfalls eine maßgebliche Rolle.

Davon ausgehend, dass bei der Preisverleihung in Wallerfangen-Gisingen vor 2 Jahren ausschließlich Mundartkünstler aus dem südwestlichen Saarland (und dem angrenzenden Lothringen) zum Einsatz kamen, wollte Günter Groß, als Leiter der „Arbeitsgruppe Mundart“ beim VLS für das Begleitprogramm der diesjährigen Preisverleihung verantwortlich, diesmal den Schwerpunkt auf den Nordosten des Saarlandes legen, also auf das „St. Wendeler Land“ und speziell auch auf Marpingen als Heimatort der beiden Preisträger und weiterer Akteure, wie der „KuhKaffCombo“, der Mundartkünstlerin Esther Dewes und nicht zuletzt auch des Landrates des Landkreises St. Wendel, Udo Recktenwald.

Grußwort des Landrats

Nach der musikalischen Eröffnung der Veranstaltung durch die „KuhKaffCombo“ und die Begrüßung durch den Moderator Dr. Jürgen Trouvain vom Mundartring Saar, folgte mit dem „Grußwort“ des Landrats des Landkreises St. Wendel, Udo Recktenwald, gleich der erste richtige „Kracher“ des Nachmittags.

Wer nämlich erwartet hatte, dass hier die bei solchen Anlässen üblichen politischen Floskeln abgespult werden, wurde rasch eines Besseren belehrt. Obwohl Udo Recktenwald mittlerweile schon länger in St. Wendel als zuvor in Marpingen wohnt, ist er immer durch und durch „e Märbinger blieb“. Er fühlt sich den Traditionen und den Menschen seines Heimatdorfes engstens verbunden.



Landrat Udo Recktenwald zog bei seinem Grußwort alle Register des gehobenen Klamauks

Jürgen Brill („Langhals“) und Uli Schu („Dickkopp“) kennt er schon sein Leben lang. Als Gastgeschenk an „L&D“ (nicht zu verwechseln mit LSD, wie er verschmitzt bemerkte) hatte er ein Bündel Karotten dabei („e Putsche Mohrdekraut“), und auch hier konnte er sich nicht den Hinweis verkneifen, dass es sich dabei nicht um ein, inzwischen legalisiertes, heimisches Rau(s)chkraut handelt, sondern um das Gemüse, dem die Marpinger ihren Uznamen verdanken, um sich besser von den Alweiler „Kappeskepp“ unterscheiden zu können.

„De Märbinger Moohrde Mord“ von Esther Dewes

Wir wissen nicht, ob Beta Carotin eine psychoaktive Substanz ist, aber der Enthusiasmus, mit dem die Marpinger „KuhKaffCombo“ anschließend die Bühne rockte, legt den Verdacht nahe. Festzustehen scheint jedenfalls, dass eine Überdosierung oder der missbräuchliche Einsatz von Karotten als Hiebwaffe die Gesundheit gefährden und, im Extremfall, sogar letal enden kann.



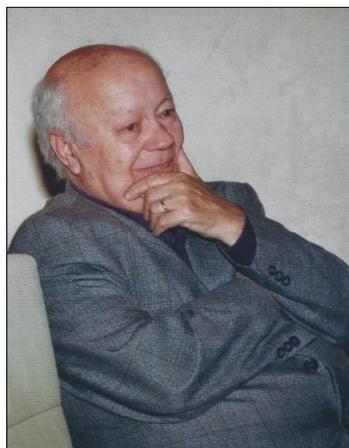
Esther Dewes liest den „Märbinger Moohrde Mord“

Einen solchen Extremfall schildert die in Marpingen beheimatete Esther Dewes in ihrer Geschichte vom „Märbinger Mohrde Mord“. Dabei geht um einen Streit zwischen einem Mann aus dem Nachbardorf Urexweiler („E Exwella Hanjob“) und dem „Millersch Pitt“ aus Marpingen. Der „Hanjob“ provoziert den „Pitt“ mit einem Bündel Möhren („*Am liebschde fress isch Moohrde*“) so sehr, dass die beiden handgreiflich werden, und der Hanjob den Pitt mit einem Schlag mit dem Möhrenbündel so unglücklich an der „Carotis“ (lat. für Halsschlagader) trifft, dass dieser mausetot umfällt.

„Die Beicht“ von Willi Träm

Dass zwischen Nachbarorten aber nicht zwangsläufig Rivalität und Feindseligkeit herrschen müssen, beweist die tiefe Freundschaft zweier großartiger Mundartpoeten, nämlich Willi Träm aus Stennweiler und Manfred Stöhr aus Ottweiler. Die beiden lernten sich 2009 kennen. Später verbrachten sie viele gemeinsame Jahre beim „Neunkirchen Mundarttreff“, der in seinen Glanzzeiten ein Dutzend Mitglieder hatte und im gesamten Ostsaarland regelmäßig auf Lesetour ging, oft von Günter Groß musikalisch mit Mundartliedern zur Gitarre begleitet.

2013 erlitt Willi Träm einen leichten Schlaganfall, kurz darauf gefolgt von einem weiteren, diesmal schweren Schlaganfall. Er war zwar weiterhin literarisch äußerst produktiv, aber weder in der Lage, sich verständlich zu artikulieren, noch seine Texte vorzutragen. In dieser Situation sprang Manfred Stöhr in die Bresche, und übte unter Willi Träms kritischer Anleitung so lange, bis er die Stennweiler Mundart und den unverwechselbaren Duktus der Träm'schen Vortragstechnik beherrschte.



Unvergessen: Der Mundartpoet Willi Träm (Foto privat)

Als Willi Träm 2017 verstarb war das ein herber Verlust für die saarländische Mundartszene. In den folgenden Jahren verstarben weitere Mitglieder des „Neunkircher Mundarttreffs“, und 2022 beschlossen die „übriggebliebenen“ Hilde Hartmann, Manfred Stöhr und Günter Groß in der Geschäftsstelle des *Vereins für Landeskunde im Saarland (VLS)* einen Neuanfang zu wagen. Inzwischen ist die „VLS-Arbeitsgruppe Mundart“ auf 6 Mitglieder angewachsen und trifft sich jeden 3. Donnerstag um 17.00 Uhr in der Geschäftsstelle im St. Wendeler Bahnhof.

„Die Beicht“, die Manfred Stöhr in Neipel vortrug, ist eine Hommage an Willi Träm und die verstorbenen Mitglieder des „Neunkircher Mundarttreffs“. Der Text, in dem ein reumütiger Ehebrecher sein Gewissen im Beichtstuhl bei einem vermeintlich taubstummen Pater in St. Wendel erleichtern will, lässt die Schlitzohrigkeit und Bauernschläue Willi Träms in hellstem Licht erstrahlen. Die Pointe der Geschichte besteht darin, dass der reuige Sünder seine Beichte im Galopp und im Glauben, dass der Beichtvater ihn sowieso nicht hört, herunterrattert: „*Ratatata, ratatata, ratatata...*“ Und als er endlich fertig ist, tippt sich der Beichtvater dreimal an die Stirn und sagt: „*Tirititi, tirititi ... der Daabstumm sitzt heit vis à vis!*“

„Die Nährersch“ von Birgit Klein

Nach einem kurzen Intermezzo der „KuhKaffCombo“ läutete Birgit Klein aus Kastel die zweite Runde der Lesebeiträge ein, auch sie, wie alle Vortragenden, Mitglied beim Mundartring Saar. Der im „Kaschdeler Hochwaldplatt“ gesprochene Text „Die Nährersch“ spielte in (Wadern) Krettnich, also nicht weit von Neipel entfernt und behandelte eine Problematik, die heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist, nämlich den „Strukturwandel“, der nach Kriegsende mit dem Aufkommen größerer Geschäfte und größerer Mobilität zum Niedergang kleiner Gewerbe, wie der Schneiderei, führte.



Birgit Klein

Die Pointe dieser Geschichte liegt in der Unterhaltung zwischen der armen Näherin Rosa und dem Enkelkind vom „dickchde Bauer em Dorf“. Der kleine „Freggerd“ fragt die Näherin: „*Hascht dōu vill Geld?*“ Als die Näherin die Frage verneint, brüstet sich der Kleine: „*Mir hann awwer vill Geld!*“ Den Vorschlag der armen Näherin: „*Wenn dir so vill Geld hann, kinnscht dōu mir jo e bissje genn?*“ Worauf der Bengel mit dem Fuß aufstampft und verkündet: „*Nä, éich genn da neischt, noch nerre mòl so vill wie e Viechelchi schéi!st!*“

„De Schellemann“ von Manfred Stöhr

Zum Abschluss der Lesereihe trägt Manfred Stöhr seinen Text vom „Schellemann“ vor. Darin erzählt er seine erste Begegnung mit der Hochsprache, nämlich als der Herr Uwer mit der Schelle durch die Ottweiler Straßen zieht und die „Amtlichen Bekanntmachungen“ ausruft. Als der kleine Manfred darauf seine „Good“ fragt: „*De Herr Uwer hadd heit so komisch geschwätzt... Wanna doo bei uns im Haus se duun hadd, schwäzzder doch ganz annershd midd uns.*“



Manfred Stöhr liest „De Schellemann“

Seine Patentante erklärt ihm, dass der Herr Uwer „Hochdeitsch“ gesprochen hat, damit ihn alle Bürger verstehen. Der Witz besteht aber darin, dass die Leute ihn zwar verstehen, aber meist nicht wissen, was er meint. Schließlich hat der kleine Manfred doch noch, wie alle anderen auch, die Hochsprache erlernt. Trotzdem ist er bis heute der festen Überzeugung, dass man sich nur richtig verstehen kann, wenn man sich in der „Modderschbrooch“ unterhält, denn die *„iss, wie mir all, doo in unserer Heimat gewaggsd unn jeedem aageboor. Wammer die emool vergesse, verliere ma aanes Daachs aach noch unser Häärkommes. Unn das wäär doch e schlimm Sach.“*

Mit diesem Bekenntnis zur „Modderschbrooch“ endet die Lesereihe. Nach einem Zwischenspiel der „KuhKaffCombo“ folgt die Laudatio von Alice Hoffmann.

Laudatio von Alice Hoffmann

Mit Alice Hoffmann konnte Lutz Hahn vom Mundartring nicht nur eine frühere Preisträgerin, sondern auch eine allseits bekannte Künstlerin und profunde Kennerin der Mundartszene für die Laudatio gewinnen.



Alice Hoffmann

Zum ersten Mal wurde die Laudatorin auf Jürgen Brill und Uli Schu aufmerksam, als diese 1986, damals noch unter dem Namen „Harakatz & Ali“, den Sonderpreis der „St. Ingberter Pfanne“ gewannen. Seither haben sich ihre Wege immer wieder gekreuzt. Alice Hoffmann skizzierte in ihrer unnachahmlichen Art die zahlreichen unterschiedlichen Projekte der beiden Künstler bei Rundfunk und Fernsehen, etwa die Comedyserie für den Saarländischen Rundfunk „Schärlock Brill und Dr. Schu“.

Preisverleihung

Nach der Laudatio folgte der eigentliche Höhepunkt der Veranstaltung, nämlich die Preisverleihung durch die Vorsitzende des Mundarttrings Saar, Christel Keller, und den Vorsitzenden des *Vereins für Landeskunde im Saarland*, Friedrich Denne.



Christel Keller vom MRS und Friedrich Denne von VLS überreichen die Preise



Anschließend unterhielten die Preisträger die über 80 Gäste im vollbesetzten Saal noch fast eine Stunde lang mit einer Auswahl aus ihrem unerschöpflichen Repertoire.



Zum Schluss gaben die Preisträger noch einmal richtig Gas



Über 80 Gäste im vollbesetzten Saal erlebten einen unvergesslichen Nachmittag



Ein letztes Foto vor dem Haus am Mühlenpfad

Text und Fotos:

Günter Groß
Leiter der „VLS Arbeitsgruppe Mundart“

Nachbetrachtung

www.saar-genealogie.de



Das Grabtuch von Turin

Nachbetrachtung von Roland Geiger

Beim Mitgliedertreffen der *Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde (ASF)* in Saarbrücken-Scheidt im März 2024 sprach *Ute Hennig* aus St. Wendel über ihre Art des Glaubens, nämlich seine Lehren nicht einfach hinzunehmen, sondern ihn zu hinterfragen, mit Fakten zu untermauern und gewissen Sachen auf den Grund zu gehen. Heute am Beispiel des Turiner Grabtuchs.

So habe ich sie verstanden:

Ute Hennig zeigte erst einmal, was das Grabtuch war - die durch Druck entstandene Darstellung eines Mannes, der schweren Misshandlungen in Form von römischen Peitschenhieben ausgesetzt war, der ans Kreuz genagelt und dort gestorben war und dem von links unten mit einer Lanze durch die Brust ins Herz gestochen worden war.

Sie stellte die Geschichte des Tuchs über 2000 Jahre hinweg dar - ich habe verstanden, dass es eine Lücke von ca. 200 Jahren im späten Mittelalter gibt, wo man nicht weiß, was damit geschah. Das leere Tuch kam - nachdem der Leichnam aus dem Grab verschwunden war - an eine Person, die lateinisch „puero“ genannt wird, das ist Dativ Singular für „puer“, zu Deutsch: Junge. Aber die Lesart im Originaltext, der nicht lateinisch war, lässt auch

den Namen „Petro“ zu, Dativ Singular für „Petrus“. Im Originaltext kann man das „P“, „r“ und „o“ lesen, die Mitte nicht. Ute konnte das besser erklären als ich - der ihre Worte nacherzählt.

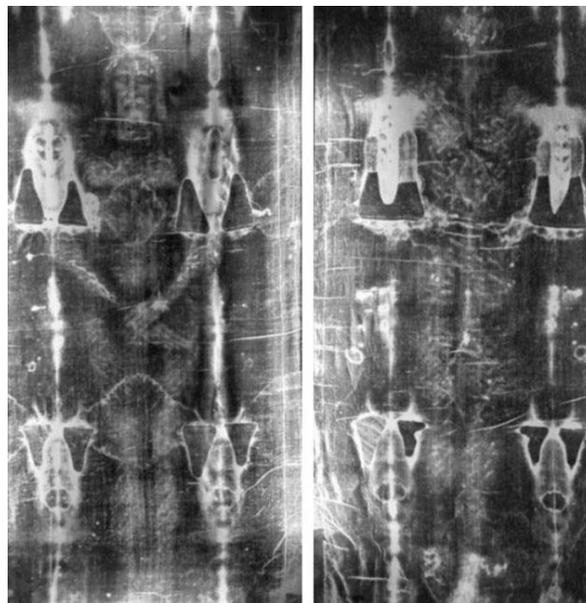
Wobei es sinnvoller wäre, dass Petrus als Anführer der Jünger das Tuch an sich nähme, in dem man seinen besten Freund beerdigt hatte. Nochmal verwendet werden durfte es nicht, weil es nicht mehr rein war. Über zeitliche und örtliche Umwege kam es nach Edessa, wo man es so faltete, dass nur das Gesicht zu sehen war und in einem Hohlraum in einer Mauer verbarg.

Dort blieb es während des ersten Jahrtausends nach Christus und kam dann über weitere Umwege nach Konstantinopel (heute Istanbul). Dort wird das lange Tuch dem Kaiser übergeben, womit es „in die beweisbare Geschichte eintritt“. Es werden Miniaturen angefertigt, auf denen u.a. die Brandflecken dargestellt werden, außerdem die Hände nur mit vier Fingern und ohne Daumen (dazu komme ich später noch). Außerdem hält ein Kirchenmann eine überlieferte Rede über das Tuch. Über eine oder mehrere adelige Familien und vermutlich die Tempelritter kommt das Tuch nach Turin, wo es heute noch aufbewahrt wurde. Die katholische Kirche sieht es nicht als Reliquie, sondern als Ikone.

Im zweiten Teil ging die Referentin auf das Tuch selbst ein, sprach von den Brandlöchern und wie sie entstanden, von der C14-Methode und ihren Tücken und warum sie vermutlich „14. Jahrhundert“ als Ergebnis hatte: das Tuch wurde immer wieder gezeigt und dabei am Rand an verschiedenen Stellen angefasst. Natürlich nutzen sich deshalb die angefassten Randstellen mit der Zeit ab. Das kenne ich von der Peutinger Tafel, einer Landkarte, die 30 cm hoch und über vier Meter lang und früher aufgerollt war.

Das erste Blatt - zeigt Spanien und England - ist im Laufe der letzten tausend Jahre durch den Gebrauch zerbröseln. Im 15. Jahrhundert wurde das Turiner Grabtuch von Spezialisten einige Male ausgebessert, vor allem an den Stellen, wo es angefasst wurde. Genau diese Stellen wurden mit C14 untersucht. Sie müssen dazu herausgeschnitten werden und wurden während der Untersuchung zerstört - das liegt in der Natur der Sache. Als wir vor unserem Haus in den Ruinen des ehemaligen römischen Hauses gruben und menschliche Knochen fanden, haben wir einen mit C14 datieren lassen (950 AD), der Knochen wurde dabei betriebsbedingt zerstört.)

Ute sprach über Kopien des Tuchs und Falschinterpretationen des Ergebnisses. Der Abdruck des Kopfes zeigt einen Vollbart und volles Haar. Oben auf der Stirn sind zwei oder drei Haarsträhnen zu sehen, die vom Mittelscheitel ins Gesicht hängen. Das sind nur keine Haarsträhnen, sondern ist Blut, das vom Kopf ins Gesicht gelaufen war.



Das Grabtuch von Turin (Bildquelle: Wikipedia)

Im dritten Teil ging es in der Hauptsache um die Kreuzigung selbst, und da ging es schon ins Detail. Z.B. warum Arme so liegen, dass die Hände über der Scham liegen. Juden begruben ihre Toten mit seitlich liegenden Armen. Das ging hier aber nicht, weil durch die Kreuzigung die Arme ausgekugelt waren. Oder warum die Hände nur vier Finger zeigen und keinen Daumen. Das geht auf die Kreuzigung zurück. Der Nagel ging nicht durch die Handfläche, das wäre ausgerissen, sondern durch eine Stelle des Unterarms, etwa 2 cm oberhalb der

Handfläche. Dort sitzt eine Knochenbrücke, die das Ausreißen verhindert und für Stabilität sorgt. Dort läuft aber auch ein Nerv durch, dessen Berührung bewirkt, dass der Daumen in die Handfläche springt und deshalb nicht sichtbar ist. Interessante, aber zugegeben scheußliche Details.

Die Verurteilten wurden vor der Hinrichtung gegeißelt. Die Römer verwendeten dazu eine Peitsche mit drei Seilen, an deren Ende zwei kleine Metallkugeln waren, durch einen Steg verbunden. Die Kugeln ließen die Haut aufplatzen, die Stege quetschten sie. Diese Verletzung sieht man vielfach im Tuch. Vom Kreuzweg mit seinen 14 Stationen werden fünf nicht in der Bibel genannt - die drei Stürze, die Begegnung mit seiner Mutter und das Schweißstuch der Veronika.

Markus beschreibt in seinem Evangelium, dass die Römer Simon von Cyrene zwingen, für Christus das Kreuz zu tragen. Das war deshalb notwendig, weil ihn Pilatus, der Christus eigentlich freilassen wollte, stärker geißeln ließ als die anderen beiden Delinquenten. Deshalb war Christus so geschwächt, dass er den steilen Weg nach Golgotha vermutlich nicht überlebt hätte, eine Blamage für die Römer. Auch wurde nicht das ganze Kreuz geschleppt, sondern „nur“ der Querbalken. Der Stamm saß oben auf dem Berg an der Richtstätte und wurde nie bewegt. Der Verurteilte wurde an den Balken genagelt und mit diesem den Stamm hinaufgezogen. Dann wurden die Füße übereinandergestellt und mit einem Nagel „fixiert“. Ute Hennig zeigte ein Bild mit einem Querschnitt. Es zeigte einen Nagel, der durch zwei Füße durch das Holz getrieben und unten krummgeschlagen wurde, damit er hielt. Dort musste das Holz abgeschnitten werden, um den Leichnam abnehmen zu können. Dieses Fundstück war natürlich nicht aus Palästina. Die Kreuzigung war ein beliebtes Hinrichtungsmittel der Römer und fand überall statt, nicht nur auf Richtstätten [nach dem Spartakusaufstand wurden die Rebellen an der Via Appia von Rom aus entlang der Straße gekreuzigt].

Mir wurde etwas flau im Magen gerade im letzten Teil, vor allem, als ich gewahr wurde, dass wir uns in der Karwoche befinden. Dass also das, worüber wir hier sprachen, am nächsten Freitag vor gut 2030 Jahren geschehen sein soll (dem Leichnam, den das Grabtuch zeigt, wird ein Alter von Ende 30 zugesprochen, was passt, weil man schon länger weiß, dass Christus nicht „null“, sondern etwa sieben Jahre vor der Zeitenwende geboren wurde).

Am Schluss des Vortrages herrschte erstmal Schweigen, bis dann zögerlich doch einige interessante Fragen aufkamen, die Ute Hennig nach bestem Wissen beantwortete. Das war ein interessanter Vortrag, der mit Genealogie insoweit zu tun hat, als es darum geht, die Echtheit eines Gegenstands zu beweisen, der helfen kann, die mögliche Identität einer vergangenen Person zu bestimmen.

St. Wendel, 27.03.2024
Roland Geiger

Neues vom Bund Heimat und Umwelt Deutschland (BHU)

Der Bund Heimat und Umwelt Deutschland (BHU) startet in diesem Jahr wieder einen Aufruf zur Verleihung des bundesweiten Preises für nachhaltiges Heimatengagement.

Hinweis:

Haben Sie Vorschläge zu diesem Preis, so senden Sie uns Ihre Anfrage **bis zum 21.04.2024** zu. Wir übersenden Ihnen dann unverzüglich das Antragsformular.

Beachten Sie bitte, im Saarland kann nur der *Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)* als zuständiger Landesverband den Antrag beim BHU stellen.

Zu Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Friedrich Denne
(1.Vorsitzender)

Aufruf „Preis für nachhaltiges Heimatengagement“

Aufruf

Die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen bedeuten für viele Menschen eine große Herausforderung. Unsere Gesellschaft lebt davon, dass Menschen gerade in diesen Zeiten in ihren Heimatregionen aktiv werden und sich engagieren – denn jede Region kann nur so attraktiv sein, wie es seine Bewohnerinnen und Bewohner mitgestalten. Dieses verantwortungsvolle, gesellschaftliche Heimatengagement vieler Bürgerinnen und Bürger möchte das Bundesministerium des Innern und für Heimat gemeinsam mit dem Bund für Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) mit dem „Preis für nachhaltiges Heimatengagement“ hervorheben und würdigen.

Es werden innovative und nachhaltige Projekte von Vereinen und Initiativen zur Gestaltung des Lebensumfeldes geehrt, deren Engagement eine breitere Wahrnehmung verdient hat.

Wer und was soll gewürdigt werden?

Gewürdigt werden sollen aktive Initiativen und Vereine. Diese haben sich in möglichst mehreren der nachfolgend genannten Themenfelder herausragend und nachhaltig engagiert.

- **Ökonomische Dimension**

Auszeichnungswürdig sind etwa Akteure, die Projekte durchführen oder vor kurzem durchgeführt haben, die sich für die wirtschaftliche Stärkung ihrer Region einsetzen. Dazu gehören z.B. Unterstützung regionaler Kreisläufe, regionale Produkterzeugung und -verteilung, energieautarke Systeme, Bereitstellung kostengünstiger gemeinschaftsfördernder Dienstleistungen oder die erfolgreiche Einwerbung von Spenden oder Sponsoren.

- **Soziale Dimension:**

Auszeichnungswürdig sind etwa Akteure, die Projekte durchführen oder vor kurzem durchgeführt haben, in deren Mittelpunkt der soziale Zusammenhalt steht. Dazu zählen z.B. die Stärkung des generationenübergreifenden Zusammenhalts, Schaffung von Perspektiven für Kinder und Jugendliche, Integration von Zuwanderern oder Menschen mit

körperlichen/geistigen Einschränkungen, die Förderung der Kommunikation untereinander oder erfolgreiche Bürgerbeteiligungsprozesse.

- **Kulturelle Dimension:**

Auszeichnungswürdig sind etwa Akteure, die Projekte durchführen oder vor kurzem durchgeführt haben, die sich besonders für den Erhalt des kulturellen Erbes, die kulturelle Bildung, eine kulturelle Bereicherung in ihrer Region und damit Identitätsstärkung eingesetzt haben. Hierzu zählen beispielsweise der Einsatz für Baukultur und Denkmalpflege, Kulturlandschaft oder Immaterielles Kulturerbe.

- **Ökologische Dimension:**

Auszeichnungswürdig sind etwa Akteure, die Projekte durchführen oder vor kurzem durchgeführt haben, in denen es besonders um die Erhaltung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft und damit der regionalen Attraktivität und Vielfalt ging. Hierzu zählen z.B. Aktivitäten zur Bildung für Nachhaltigkeit, Erfassung und Erhaltung von Kulturlandschaft, zu Schutz und Förderung der biologischen Vielfalt oder Initiativen zur Ressourcenschonung.

Bewerbung

Für die Bewerbung wird ein Vorschlagsformular zur Verfügung gestellt.

Die Bewerbungsfrist endet am 26. April 2024.

Vorschläge

Vorschlagsberechtigt sind der BHU und seine Mitgliedsverbände.

Bewertung und Auswahlverfahren

Über die Preisträger des „Preises für nachhaltiges Heimatengagement“ entscheidet eine Jury frei, unanfechtbar, unter Ausschluss des Rechtsweges und endgültig, sofern nicht Einwände des BMI geltend gemacht werden.

Die Jury besteht aus Vertretern des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, des BHU. Sie wird durch die BHU-Geschäftsstelle unterstützt. Die Jury ermittelt fünf Preisträger. Die Preisträger erhalten eine Auszeichnung. Die öffentliche Bekanntgabe der Preisträger erfolgt im Rahmen der Preisverleihung.

Die Preisverleihung

Die Preisverleihung erfolgt am 24. Mai 2024 während des Bundeskongresses für Heimat, der im Roten Rathaus in Berlin stattfindet.

Es ist beabsichtigt, Preisgelder in Höhe von insgesamt 5.000 EUR zu vergeben, d.h. für jeden Preisträger 1.000 Euro. Den Preisträgern wird zudem ein Reisekostenzuschuss zur Preisverleihung gewährt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die fünf Preisträger werden vom BHU auch für den Deutschen Engagementpreis vorgeschlagen, der jährlich vom Bündnis für Gemeinnützigkeit vergeben wird: www.deutscher-engagementpreis.de.

Neues vom *Historischen Verein Stadt Neunkirchen (HVSN)*

Am **04. April 2024** hat der *Historische Verein Stadt Neunkirchen* seine neue Geschäftsstelle in der Wellesweiler Str. 3 eröffnet. Darauf möchte der Verein hiermit hinweisen. Ab sofort erhalten Interessierte hier Auskunft oder können Hintergrundmaterial zu den verschiedenen Themen aus der Neunkircher Geschichte erwerben.

Die Geschäftsstelle ist jeden Donnerstag von 16.00 – 18.00 Uhr und zusätzlich von April bis Oktober jeden Montag von 10.00 – 12.00 Uhr geöffnet.

Jeden 2. Donnerstag ab 18 Uhr trifft sich hier die Gruppe der Familienforscher des HVSN und hilft Besuchern bei der Familienforschung oder gibt Auskunft aus ihrem digitalen Ortsfamilienbuch Neunkirchen/Saar.



Die neue Geschäftsstelle des HVSN in der Wellesweiler Straße 3 © HVSN



Kleine Auswahl an Schriften © HVSN



Blick in die Geschäftsstelle © HVSN



Blick in die Geschäftsstelle © HVSN



VLS - Geschäftsstelle

Die VLS-Geschäftsstelle im Bahnhof in St. Wendel ist geöffnet:

Jeweils mittwochs von

09.00 Uhr bis 13.00 Uhr und von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr

oder nach Vereinbarung.

Sie können sich mit Ihren Anfragen auch direkt an uns wenden:

info@landeskunde-saarland.de

bergbaugeschichte@landeskunde-saarland.de

erinnerungskultur@landeskunde-saarland.de **Neu**

genealogie@landeskunde-saarland.de

kunstgeschichte@landeskunde-saarland.de

militaergeschichte@landeskunde-saarland.de

mundart@landeskunde-saarland.de

volkskunde@landeskunde-saarland.de

Geschäftsstelle: Mommstr. 2 (Bahnhof - Eingang Vorderseite) 66606 St. Wendel

Telefon - nur während der Öffnungszeiten: **06851 – 9390866**

Anfahrbeschreibungen bzw. Routenplaner finden Sie auch auf unserer Webseite www.landeskunde-saarland.de

**Weitere Informationen erhalten Sie auch unter
www.landeskunde-saarland.de**